

KATH. PFARREI 3/2003
ST. WOLFGANG GROSSMEHRING

PFARRBRIEF

Weihnachten 2003



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten heute unseren Weihnachtspfarrbrief in Händen. Zum Jahresende haben wir einen kleinen Jahresrückblick geschrieben, den wir am Ende eines jeden Jahres bringen wollen. Selbstverständlich berichten wir auch über die zurückliegende Zeit und über die Ereignisse in den kommenden Wochen. Blättern Sie selbst.

Frohe Weihnachtstage wünscht Ihnen

IHR PFARRBRIEF REDAKTIONSTEAM

Inhalt dieser Ausgabe

Weihnachtsgruß unseres Pfarrers.....	3
Amtseinführung von Pfarrer Norbert Pabst	4
Päpstliche Auszeichnung für Monsignore Wotruba.....	5
Kleiner Jahresrückblick 2003	6
Pfarrfamilienabend	8
Erwachsenenbildung	9
Die Pfarreien Großmehring und Theißing	10
Seniorenclub	11
„De stade Zeit“	12
Sternsingeraktion 2004	13
Adveniat 2003	14
„Weihnachten ...“	15
Weltjugendtag	16
Faschingstermine	16
Jugendtreff, Fahrt nach Assisi.....	17
Kindergrabstätte in Kösching	18
„Der November – nicht nur grau in grau“.....	19
Ministranten-Treff	20
Kinderchor „Sunshine“.....	21
Familienbibeltag	21
Familiengottesdienste	22
Neues vom Internet	24
Besondere Gottesdienste zur Weihnachtszeit	26
Dienststellen.....	27
Geburtstage.....	28

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. (Jes 9,1)



Liebe Pfarrgemeinde!

Viele Lichter sehen wir in dieser Zeit. Meist wollen sie uns in weihnachtliche Stimmung versetzen und so zum Kaufen verlocken. Der Prophet Jesaja spricht von einem anderen Licht: Einem Licht, das unser ganzes Leben erhellen soll, besonders in den dunklen Stunden; einem Licht, das uns in der Orientierungslosigkeit unserer Tage den rechten Weg führen will. Der Advent lädt uns ein, über unseren Lebensweg nachzudenken und uns neu nach dem Ziel unseres Lebens auszurichten. Achten wir dabei darauf, nicht den falschen Lichtern zu folgen, auch wenn die Lichter des Konsums oft heller strahlen als das Licht Jesu.

Weihnachten will dieses Licht in unserem Herzen aufstrahlen lassen. Dieses Licht sollen wir weitergeben und in die Welt hineintragen zu all denen, die im Dunkeln leben: den Armen, den Alten und Einsamen, den Kranken und Gebrechlichen, den Verzweifelten und Mutlosen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Möge auch Ihnen dieses Licht Zuversicht und Vertrauen schenken!

Ihr Pfarrer Norbert Pabst

zum Titelbild:

Diese Krippenszene befindet sich in unserer alten Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“. Wer weiß denn wo?

Feierliche Amtseinführung von Pfarrer Norbert Pabst

Wieder war es ein 19. in diesem Jahr, wo in Großmehring ein besonderes Ereignis stattfand. Denn am 19. Oktober 2003 fand die feierliche Installation unseren neuen Orts Pfarrers Norbert Pabst durch Dekan Weber statt. Eine Bedeutung des lateinischen Wortes „Installation“ lautet: Einweisung in ein geistliches Amt.

Mit einem Festzug der Fahnenabordnungen und geladenen Gästen, angeführt von der Blaskapelle Werner Schneider, um die Mariensäule zurück zur Kirche, begann die Zeremonie. An der inneren Kirchentür wurde Dekan Weber und Pfarrer Pabst zuerst vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Herbert Huber mit folgenden Worten begrüßt: „Lieber Herr Dekan Weber, im Namen der Pfarrgemeinde St. Wolfgang Großmehring sage ich Ihnen ein herzliches Grüß Gott. Bischof Gerhard Ludwig Müller hat uns wieder einen neuen Pfarrer gegeben. Wir sind dankbar dafür und freuen uns, dass Sie ihn heute in sein Amt einführen. Wir wissen uns mit Ihnen verbunden. Mit ihnen dürfen wir Kirche sein.“ Anschließend erfolgte die Begrüßung von Kirchenpflegerin Ilse Kobel: „Lieber Herr Pfarrer Norbert Pabst! Heute ist ein besonderer Tag. Vor wenigen Stunden wurde in Rom Mutter Theresa selig gesprochen und wir dürfen nun Ihre Installation miterleben. Seien Sie uns herzlich willkommen. Wir nehmen Sie bereitwillig auf.

Wir wollen zu Ihnen stehen und mit Ihnen zusammenarbeiten zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen.“ Herr Dekan Weber wandte sich daraufhin an unseren neuen Pfarrer Norbert Pabst: „Lieber Pfarrer Norbert Pabst, in diesem Haus versammelt sich die Gemeinde, die ich Dir heute anvertraue. Öffne ihr durch Deinen Dienst die Tür zum ewigen Leben.“

Daraufhin öffnete Pfarrer Pabst das Kirchenportal. Der liturgische Dienst, voran das Kreuz, führte die Prozession in die Kirche. Im Beisein von 9 Priestern des Dekanates Pförring stellte Dekan Weber unseren neuen Pfarrer der Pfarrgemeinde vor. Er wies Pfarrer Pabst auf die vier großen Aufgaben eines Pfarrers hin: Als Mitarbeiter des Bischofs müsse er die Pfarrei leiten und führen – die Verkündigung des Wortes Gottes – den Dienst der Heiligung, die im Spenden von Sakramenten und Segnungen zum Ausdruck kommt – sowie das Erkennen, Fördern und Einsetzen der vorhandenen Charismen, Gnadengaben, jedes einzelnen Pfarrangehörigen.

Die eigentliche Amtseinführung begann mit der Erneuerung des Amts- und Gehorsamsversprechens der Priesterweihe. Dann folgte die Ausdeutung des Amtes durch Hinführung zu den Liturgischen Funktionsorten (Priestersitz, Ambo, Altar). Mit den Worten „Mit Gottes Hilfe bin ich bereit“ übernahm Pfarrer Norbert

Pabst dann die Pfarrgemeinden Großmehring und Theissing.

Der Festgottesdienst, in der voll besetzten St. Wolfgangskirche wurde vom Kirchenchor Großmehring/Demling, verstärkt mit Sängern aus Pförring, unter der Leitung von Luise Schneider, gestaltet.

Bei herrlichstem Spätherbstwetter sprachen auf dem Kirchenvorplatz PGR-Vorsitzender Herbert Huber, Bürgermeister Horst Volkmer, die evangelische Pfarrerin Dörthe Knoch und Konrektor Otto Pritzl ihre Willkommensgrüsse aus. Pfarrer Pabst stellte in seinem Schlusswort fest, dass die Kirche aus lebendigen

Steinen besteht und er habe in seiner kurzen Zeit schon viele solcher „lebendiger Steine“ in Großmehring kennen gelernt.

Ein Wort des Dankes an alle Helfer und Helferinnen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Möge uns der Herrgott den richtigen Weg zu einer guten, harmonischen und effektiven Zusammenarbeit mit Pfarrer Norbert Pabst und unserer Pfarrgemeinde zeigen.

ILSE KOBEL

Päpstliche Auszeichnung für unseren früheren Pfarrer Albert Wotruba

Am 31. Oktober, am Fest des hl. Wolfgang überreichte Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller an Pfarrer i. R. Albert Wotruba die Ernennungs-urkunde zum „Päpstlichen Ehrenprälaten“. Diese Auszeichnung verlieh der Papst auf Vorschlag von Bischof Müller an Monsignore Wotruba. Sie stellt eine angemessene Würdigung für das seelsorgereiche Wirken und den großen, unermüdlichen Einsatz für unsere Pfarrei St. Wolfgang, im Dekanat Pförring und in der Region dar. Die Pfarrei freut sich mit Monsignore Wotruba über diese päpstliche Auszeichnung und spricht ihm dazu herzliche Glückwünsche aus.

HERBERT HUBER



kleiner Jahresrückblick 2003

Unsere Täuflinge



Ina Maria Plakinger
Laura Teresa Hoffmann
Melanie Berger
Luisa Monika Scherübl
Felix Fries
Katharina Sofia Königer
Fabio Münzhuber
Maximilian Matthias Feig
Sebastian Dominik Dorn
Benedikt Neubauer
Miriam Fritz
Nathalie Elisabeth Kuttner
Linda Lapp
Svenja Winkler
Josef Valentin Plakinger
Tobias Schöttner
Simon Manfred Krammel
Leonie Fabienne Wößner
Simon Georg Schneider

Valentina Schmid
Tobias Schneller
Loris Raphael Schneider
Lisa Marie Baunoch
Antonia Schulz
Manuel Leppert
Amelie Kobel
Romy Maria Vollmer
Sebastian Hufnagel
Simon Kügel
Kathrin Woog
Elias Eckert
Michael Schwarzbeck
Melanie Knauth
Steven Pascal Kessler
Alexander Pfefferle
Ludwig Anton Diepold
Dennis Bachschneider

1. Januar bis 30. November 2003



Wir gratulieren zur Hochzeit

Alois Depperschmidt – Tatjana Maier
Thomas Zandtner – Karin Ingrid Liebelt
Christian Schneider – Marina Mann
Christian Brücklmaier – Sabine Lang
Helmut Josef Batz – Susanne Elisabeth Deubl
Roland Johann Schierl – Elisabeth Pichlmeier



Wir trauern um unsere Verstorbenen

† Josefa Brandl
† Maria Schanda
† Stefan Nachtmann
† Roland Sattler
† Anna Bernhardt
† Johann Schneider
† Christine Fuchs
† Berta Polansky
† Anna Obermeyer
† Michael Riepel
† Michael Siebein
† Wilhelm Schwarz
† Andreas Rusch
† Katharina Liepold
† Michael Schredl
† Walburga Dormeier

† Marianne Meier
† Christian Zechbauer
† Frieda Kettner
† Lorenz Schredl
† Frieda Welser
† Johann Mirbeth
† Barbara Heinz
† Hedwig Renetzeder
† Kreszenz Schmailzl
† Christa Elisabeth Hueber
† Barbara Appel
† Michael Engyel
† Anna Maria Vollnhals
† Wolfgang Maria Erjautz
† Viktoria Thoma

1. Januar bis 30. November 2003

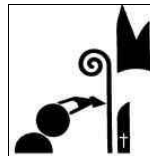


Erstkommunion

60 Kinder in Großmehring
8 Kinder in Demling

Firmung

106 Großmehringler Firmlinge
13 Demlinger Firmlinge



Kirchenaustritte

12

Pfarrleben

Zum Pfarrfamilienabend am 26.10.2003 konnte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Großmehring Herbert Huber neben zahlreichen Gästen Herrn Pfarrer Pabst, 2. Bürgermeister Ludwig Diepold, den Großmehring Gemeinderat, die Pfarrgemeinderäte aus Theißing und Großmehring und die Kirchenverwaltungen begrüßen. In seiner Begrüßung ließ er auch das abgelaufene Jahr mit seinen besonderen Ereignissen Revue passieren. Neben Erstkommunion und Firmung waren die Verabschiedung von Herrn Monsignore Wotruba nach 39 Jahren als Ortspfarrer und die Installation unseres neuen Pfarrers Herrn Pabst die herausragenden Höhepunkte.

Anschließend führte wieder in gewohnt souveräner Weise Herr Ertinger durchs gelungene Abendprogramm mit zahlreichen musikalischen und komödiantischen Darbie-

tungen. Die Ehrungen für Chormitglieder und Ministranten übernahmen Herr Pfarrer Pabst und Herr Huber. Geehrt wurden mit einer Urkunde sowie einem kleinem Geschenk die Ministranten Hanna Zeller, Katharina Kloiber und Verena Brandl (für 5 Jahre), Adam Jurochnik, Jakob Kiefer und Johann Hufnagl (für 10 Jahre).

Vom Kirchenchor wurden mit einer Urkunde und einem Geschenk geehrt Frau Monika Schneider (10 Jahre), Frau Sandra Heindl (15 Jahre), Frau Leni Stadlmeier und Frau Rosemarie Rottenkolber (25 Jahre) sowie Herr Jakob Sangl für 35 Jahre.

Herr Pfarrer Pabst bedankte sich am Ende des kurzweiligen Abends bei allen Mitwirkenden und Helfern und gab der Hoffnung Ausdruck, dass wieder alle den nächsten Pfarrfamilienabend mitgestalten werden.

KARIN VON DER GRÜN



Erwachsenenbildung – Erwachsenenbildung - Erwachsenenbildung

Regen Zuspruch fanden die Ausführungen von Dr. Gailhofer aus Pfünz zum Thema „Gesunde Ernährung – Voraussetzung zur Heilung chronischer Krankheiten“. Er legte überzeugend dar, dass das große Problem unserer Überflussernährung der zu hohe Anteil an tierischem Eiweiß (Fleisch, Fisch, Käse, Ei) ist. Wir essen heute dreimal so viel Eiweiß wie wir benötigen. Es besteht aber ein klarer Zusammenhang zwischen täglichem Fleischkonsum und Krankheiten wie Krebs und Herzinfarkt. Auch Bluthochdruck, Diabetes und Nierenerkrankungen werden durch zuviel tierisches Eiweiß gefördert. Für die meisten Zuhörer war der Vortrag sicherlich ein Anlass, die persönliche Ernährungsweise zu überdenken.

Keineswegs weniger interessant waren die Gedanken von Deocar Bösendörfer zu „Kirche von gestern für Leute von heute“. Ausgehend von einer Analyse unserer heutigen Gesellschaft, die von Individualisierung aber auch der Vielfalt an Möglichkeiten geprägt ist, hatten die Teilnehmer Gelegenheit darzulegen, warum es ihnen wichtig ist zu glauben und in der Kirche zu sein. Hier wurden unterschiedlichste

Gründe genannt wie etwa Gemeinschaftsgefühl, christliche Werte oder die Tatsache, dass der Glaube über schwierige Lebenssituationen hinweg tragen kann. Das Fazit des Abends war sicherlich, dass auch für uns moderne Menschen Kirche und Glaube sehr viel zu bieten haben.

Der nächste Vortrag, den der Pfarrgemeinderat anbietet, trägt die Überschrift „**Familienzoff – Kreative Konfliktlösungen in der Familie**“. Von Streitigkeiten zwischen Eltern und Kindern bleibt wohl keine Familie verschont. Welche Probleme mit Schulkindern und Teenagern auftreten können und wie man mit diesen Konflikten umgehen kann, dazu spricht der Diplom-Psychologe Andreas Rölz, der in seiner Praxis in Kösching systemische Familientherapie betreibt. Darüberhinaus bietet er sozialpädagogische Familienhilfe sowie Legasthenie- und Dyskalkulietherapie für Kinder und Jugendliche an. Die Veranstaltung findet am **11. Februar 2004 um 20 Uhr** im Pfarrheim statt. Notieren Sie sich diesen Termin schon mal im Kalender!

HILDEGARD DORN

Die Pfarreien Großmehring und Theißing

Großmehring und Theißing bilden nun schon seit über einem Jahr eine so genannte Seelsorgeeinheit (siehe Kasten). Was bedeutet das eigentlich genau? – Beide Pfarreien sind nach wie vor eigenständig; jede Pfarrei hat einen eigenen Pfarrgemeinderat und eine eigene Kirchenverwaltung. Nur den Pfarrer, den müssen sich die beiden Pfarreien jetzt „teilen“. Der Pfarrer von Großmehring ist also gleichzeitig auch Pfarrer von Theißing.

Für uns Großmehringer hatte dies unter anderem zur Folge, dass wir

statt drei Sonntagsmessen jetzt nur mehr zwei (eine am Samstag Abend und eine am Sonntag) haben.

Professor Dr. Johannes Hofmann unterstützt seit einiger Zeit die Priester in Kösching und Großmehring bei den Gottesdiensten. Deshalb hält er häufig in Theißing die Heilige Messe. Professor Hofmann ist an der Katholischen Universität in Eichstätt Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie. Sobald das Pfarrhaus in Theißing renoviert ist, wird er voraussichtlich dort einziehen.

ANNI IHRLER

Was ist eine "Seelsorgeeinheit"?

Die Broschüre "Pastorale Planung 2000" des Bistums Regensburg beschreibt eine Seelsorgeeinheit (gekürzt) so:

Aufgrund des Priestermangels ist es nötig, größere Gebiete zusammenzufassen. So eine Seelsorgeeinheit kann je nach örtlicher Situation aus zwei oder mehr Pfarreien (mit Filialen und Nebenkirchen) bestehen. Deren Seelsorge und Verwaltung werden einem Priester zur Leitung zugewiesen. Der Rechtsstatus der einzelnen Pfarreien bleibt dabei in der Regel unangetastet. Der zuständige Pfarrer sorgt mit den hauptamtlichen Mitarbeitern, den Pfarrgemeinderäten, Kirchenverwaltungen und ehrenamtlichen Mitarbeitern für eine möglichst effektive Zusammenarbeit über die einzelnen Pfarrgrenzen hinaus. Da die Zahl der Priester in den nächsten Jahren weiter spürbar zurückgeht, wird daher Kooperation zwischen den Pfarreien unabhängig von der Bildung von Seelsorgeeinheiten immer wichtiger. Auch in einer Seelsorgeeinheit soll jede Gemeinde ihr eigenes Profil bewahren und entfalten, aber durch die Gestaltung der Seelsorge soll auch die Zusammengehörigkeit in der Seelsorgeeinheit gezielt gefördert werden. Um die Gemeinsamkeit zu fördern, müssen vor allem die Gottesdienste der einzelnen Gemeinden abgesprochen und zeitlich aufeinander abgestimmt werden. Eine generelle Reduzierung der Vielzahl von Eucharistiefeiern ist unerlässlich, vor allem dann, wenn der Seelsorgeeinheit nur ein Priester zugewiesen ist.

Der Seniorenclub berichtet

Am 5. Seniorentag der Dekanate Kelheim und Pförring am 18. Oktober in Riedenburg haben auch 26 Frauen aus unserer Gemeinschaft teilgenommen.

Der Tag stand unter dem Motto:

„Zieh den Kreis nicht zu klein – suchen und finden.“ Von morgens 9 Uhr bis 17 Uhr war ein reichhaltiges Programm für die Senioren geboten.

Am Vormittag führte uns Dr. Georg Betz aus Regensburg mit seinem Vortrag „Wort Gottes im Leben – suchen und finden“ in die Welt der Bibel ein. Er verstand es ausgezeichnet, uns mit seinen Worten die Bibel nahe zu bringen. Wir müssen die Bibel so lesen, dass wir das Frohmachende, das Gott uns sagen will, heraushören.

Anschließend haben sich die Zuhörer in 5 Arbeitskreisen mit verschiedenen Aspekten der Heiligen Schrift auseinandergesetzt.

Zur Gestaltung des bunten Nachmittagsprogrammes trugen auch die Großmehringener Senioren mit einem Sketch und einigen Tänzen bei.

Abschluß und Höhepunkt des Tages war der Gottesdienst um 17 Uhr. Es war wieder ein schöner, ein gelungener Tag!

Unser Halbtagsausflug am 17. September führte uns diesmal in die Oase Steinerskirchen. Wir haben auch die bekannte Rokokokirche Sandizell besucht.

Über den Hospizgedanken „Menschliche Begleitung in der Endphase des Lebens“ referierte am 1. Oktober Frau E. Bretschneider.

Am 15. Oktober haben wir eine schöne Erntedankfeier gestaltet; mit Lesestücken, Gedichten und Liedern.

Frau Bachmaier führte uns am 12. November mit ihrem Dia-Vortrag nach „Australien – zwischen Küste und Wüste“. Es war sehr interessant!

Wir treffen uns nach wie vor alle 14 Tage von 14 bis ca. 17 Uhr im Saal des Pfarrheimes. Es sind oft interessante, immer aber gemütliche, gesellige Stunden, die wir miteinander verbringen.

Wenn Sie Lust haben, sind Sie jederzeit bei uns herzlich willkommen (ab ca. 60 Jahren).

Nächstes Treffen: 7. Januar 2004, am 4. Februar ist ein Vortrag von Frauenarzt Dr. Jezek.

ANNA BREHM



De stade Zeit

Und wieder is a stade Zeit,
doch des Stade is so weit.
Christkindlmärkte haufertweis,
Weihnachtsfeiern täglich und gor ned leis.
Essen, Trinken, Geschenke kaffa
und immer mit der Uhr no raffa.
Überoi henga Lichtl dro,
weiße und bunte, oft seit Oktober scho.
Verwunderlich is ned, wenn´s do passiert,
dass oan da eigene Christbaum nimmer interessiert.
Straßen und Geschäfte san überfüllt,
dazwischen immer oana, der bloß no brüllt.
De Leit, de rumpeln und de renna,
ob´s woi den Grund dafür no kenna?
Ob´s no wissen, für was des Weihnachten war gedacht,
wen´s uns bracht hat, de heilige Nacht?
Bei solche Gedanken dad i moana,
dass besser waar, sich zruckzumloana
und an de vermeintlich arma Leid im Stall zu denka,
dabei sich wünschen, man kannt des stade Glück vo domois schenka!

Liebe Pfarrgemeinde,
ich wünsche Ihnen eine gesegnete
Weihnacht. Man sagt das so dahin:
„Gesegnet“. Aber was bedeutet das?
Segen – das ist die Kraft, die bewirkt,
dass etwas wächst und gedeiht.
Wenn wir einander eine gesegnete
Zeit wünschen, dann bedeutet das,
es möge in dieser Zeit etwas in je-
dem von uns wachsen, etwas Schö-
nes, etwas das uns glücklich macht.
Es bedeutet aber auch, es möge in
uns selbst etwas wachsen und ge-
deihen, so dass aus uns mehr wird,
als wir vorher waren.
Und es bedeutet, es möge durch uns
und unsere Bemühung etwas wach-
sen und reifen in anderen Menschen.
Wenn wir einander ein gesegnetes

Weihnachtsfest wünschen, dann ist
der Sinn dieses Wunsches der, dass
der neue Mensch der christusähnlich
ist, in jedem von uns lebendig wird
und wächst und ans Licht kommt.
An Weihnachten geht es nicht nur
um die Geburt Christi damals vor ü-
ber 2000 Jahren in Bethlehem, son-
dern vor allem darum, dass dieser
Christus in uns Raum gewinnt und
durch uns wirkt.
Ich wünsche Ihnen, dass die Heilige
Nacht in Ihnen diesen neuen Men-
schen, den Christus in Ihnen weckt.
Was sollte in den Stunden des Fes-
tes wichtiger sein als dies.

KARIN VON DER GRÜN

Die Sternsinger kommen

Anfang Januar werden sie Ihnen wieder auffallen:

Sternsinger, Mädchen und Jungen, die als Könige gekleidet durch unsere Straßen ziehen. Sie erinnern dabei an die Weisen aus dem Morgenland, die aufgebrochen waren und dem Stern folgten, um das neugeborene Kind in Betlehem zu suchen und ihm ihre Schätze darzubringen.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

20*C+M+B*04

Christus Mansionem Benedicat –
Christus segne diese Wohnung

Bundesweit machen die Sternsinger mit dem Leitwort

„Kinder bauen Brücken –

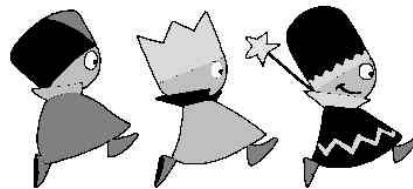
GUFATANYA KUBAKA“

darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, im Anschluss an Kriege, Konflikte

oder an einen Streit unter Kindern wieder Brücken der Versöhnung und des Friedens zu bauen. Am Beispiel des afrikanischen Landes Ruanda wird mit der diesjährigen Aktion deutlich gemacht, dass es auch in einem noch von Bürgerkrieg und Völkermord geprägten Land Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden geben kann.

Bei ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen in den armen Ländern unserer Erde.

Die Sternsinger sind Ihnen dankbar, wenn sie auch an Ihrer Tür singen dürfen.



in eigener Sache:

Unser Pfarrbrief erscheint nun in der jetzigen Form schon eine ganze Weile. Wir haben auch schon viel Positives darüber gehört, und uns selbstverständlich sehr darüber gefreut. Wir nehmen aber auch Ihre Kritik auf – sofern diese konstruktiv ist. Also, sagen Sie uns Ihre Meinung,

was Ihnen gefällt,

was Ihnen nicht gefällt

was Sie vermissen

oder einfach, was wir besser machen könnten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen freiwilligen Helfern bedanken, die bei der Erstellung und beim Austragen des Pfarrbriefs mithelfen. Vergelt's Gott!

Christliche Solidarität Argentinien – Schwerpunktland in diesem Jahr



Einst eine der reichsten Nationen der Welt, ist Argentinien heute ein soziales Notstandsgebiet mit weit über 20% Arbeitslosigkeit und fast 20 Millionen Menschen unterhalb des Existenzminimums. Mittlerweile ist jedes fünfte Kind unterernährt. In der Region Tucumán – wo den Agrarexporteurern eine Rekordernte zugute kam – gab es in den vergangenen Monaten die ersten Hungertoten. Kranke können sich keinen Arztbesuch mehr leisten. Medikamente sind schwer erhältlich oder unerschwinglich. Eltern wissen nicht, wie sie den Schulbesuch ihrer Kinder finanzieren

sollen. Lehrer erhalten kein Gehalt mehr. Die im Gegensatz zu den Nachbarländern relativ breite Mittelschicht des Landes ist in die Armut abgerutscht. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt derzeit unterhalb der Armutsgrenze und muss mit weniger als 240 Euro pro Monat auskommen. Gut ein Drittel der Armen lebt gar unterhalb des Existenzminimums und hat weniger als 80 US-Dollar im Monat zur Verfügung.

Schwerpunkte der Förderung durch **ADVENIAT** sind die Pfarrseelsorge, das kirchliche Bildungswesen sowie die Ausbildung von Laienaposteln und Katecheten in Lateinamerika. Gleichzeitig unterstützt **ADVENIAT** verstärkt die Armenküchen in den Elendsvierteln der Großstädte, um die elementarste Not zu lindern.

Die **ADVENIAT**-Kollekte wird am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertag bei allen Gottesdiensten durchgeführt.

ADVENIAT

Spendenkonto

345 Bank im
Bistum Essen
BLZ 360 602 95

Weihnachten ...

Das ist die Zeit,

in der man mit der Familie zusammensitzt.

Das ist die Zeit,

die ein ganz besonderes Gefühl in uns auf kommen lässt.

Man denkt an Christi Geburt.

Man denkt an den Jahreswechsel.

Man denkt an Geschenke, für andere und für sich selber.

Das ist aber auch die Zeit,

in der Einsame sich noch einsamer fühlen.

Das ist die Zeit,

in der Kranke z. B. im Krankenhaus sich noch kranker fühlen.

Das ist die Zeit,

in der man auch an solche Menschen denken sollte, indem man sie beispielsweise in seine Gebete mit einschließt.

Die Weihnachtszeit ist die ruhige, die „stade“ Zeit im Jahr. Es ist früh dunkel und das Leben geht einen Gang langsamer als sonst.

Unser Leben ist nicht mehr so hektisch wie im Rest des Jahres.

Es wird weniger geschossen und gebombt in der Welt, wobei jeder Schuss und jede Bombe zuviel sind.

In der Politik wird weniger gestritten und sogar das Finanzamt hält sich mit seinen Rechnungen zurück.

Da bedarf es keiner Festbeleuchtung an den Häusern und keiner Weihnachtsmänner an Strickleitern, die fälschlicher Weise als Nikolaus bezeichnet werden.

Jetzt haben wir Zeit, um an den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes zu denken.

Denn die Weihnachtszeit ist etwas ganz besonderes.

Es ist die Zeit

der Geburt des Erlösers.

Die Geburt von Jesus Christus.

Lasst uns gemeinsam mit der Familie, mit Freunden, mit Nachbarn und der ganzen Gemeinde seine Ankunft feiern.

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2004.

HANS LEUTERMANN

Weltjugendtag 2005



Der nächste Weltjugendtag findet in 2 Jahren in Deutschland, in Köln statt. Der Weltjugendtag ist ein Fest des Glaubens, zu dem der Papst Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt an einen bestimmten Ort einlädt. Junge Menschen kommen aus einer stetig steigenden Zahl von Nationen (über 160 Nationen waren es in Toronto), sie begegnen einander, hören Gottes Wort, feiern Gottesdienste und erleben ein Fest der Freude, vereint in der Gegenwart des Papstes.

Der Weltjugendtag beginnt in den deutschen Diözesen. Vom 11. - 15. August 2005 kommen die Jugendlichen aus aller Welt zu den Tagen der Begegnung in die einzelnen Bistümer. Hier findet die inhaltliche und spirituelle Vorbereitung auf dem Weg nach Köln statt. Auch unsere Pfarrei ist aufgerufen, in dieser Zeit Unterkunftsmöglichkeiten für die jungen Leute aus der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen. Am 15. August 2005 reisen die Jugendlichen aus den Bistümern nach Köln, wo der eigentliche Weltjugendtag vom 16. - 21. August stattfindet. Dazu werden 800.000 junge Menschen aus der ganzen Welt erwartet.

Faschingstermine im Pfarrheim:

1. Februar 2004	Kindermaskenball von 14.00 – 17.00 Uhr mit DJ Tom
10. Februar 2004	Seniorenfasching von 14.00 – 17.00 Uhr mit Hubert Kienlein
13. Februar	Pfarrfamilienball ab 20.00 Uhr mit Hans Wallner

JUGENDTREFF

Noch einmal HERZLICHE EINLADUNG zum Jugendtreff an alle ab 13 Jahren.

Wann ? alle 14 Tage mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr

Wo ? im Pfarrheim

Die nächsten Termine sind: **17.12.03; 14.01.04**

Wir freuen uns auf Zuwachs.

Daniela Zisterer

ASSISI ERLEBEN !

Herzliche Einladung zur Jugendfahrt nach Assisi /Italien!

Wer ? alle ab 13 Jahren

Wann? 06.-12. Juni 2004 (2. Pfingstferienwoche)

Was? Assisi, die Stadt des Hl. Franziskus und der Hl. Klara hautnah erleben,
mittelalterliches Leben entdecken, Italien genießen, Freude und
Zusammensein in der Gruppe erleben, gemeinsam singen,
Gottesdienst feiern, Pizza essen u.v.m.

Wieviel? 180 Euro (im Reisepreis enthalten sind Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung und zwei Ausflüge in die Umgebung von Assisi)

Wenn Du Interesse hast, melde Dich baldmöglichst im Pfarrbüro bei Daniela Zisterer. Mit dem Anmeldeformular gibt es weitere Informationen.

Zu leicht für ein Grab? In Kösching werden auch Fehlgeburten bestattet

Wird ein Kind tot geboren, bricht für die Eltern eine Welt zusammen. Den Gedanken an eine Beerdigung schieben viele Eltern in ihrem Schmerz zunächst weit von sich. Wiegt die Fehlgeburt weniger als 500 Gramm, gibt es in Bayern sowie in den meisten Bundesländern keine Bestattungspflicht.

Bisher ist es Sache der Kliniken, den Verbleib der Kinder unterhalb dieses Gewichts zu regeln, falls die Eltern keine Bestattung wünschen. Dann müssen die Totgeborenen wie Körper- und Leichenteile beseitigt werden. Verlangt wird lediglich, dass dies „unverzüglich in schicklicher und gesundheitlich unbedenklicher Weise“ erfolgt.

„Nicht beseitigen, sondern bestatten“

Doch immer mehr setzt sich das Bewusstsein durch, dass jedes Kind – unabhängig von seinem Gewicht – das Recht auf eine würdige Beerdigung hat. Dieser Ansicht sind auch katholische und evangelische Christen in Kösching. Auf Initiative des katholischen Pfarrgemeinderats wurde im Juni dieses Jahres auf dem Köschinger Friedhof eine Gedenk- und Grabstätte für totgeborene Kinder unter 500 Gramm eingeweiht. Jedes Kind, auch das Ungeborene, verdiene Achtung, so der katholische Ortspfarrer Eugen Wismeth bei der Beisetzung der ersten

Fehlgeburten. „Nicht beseitigen, sondern bestatten“ heiße deshalb die Devise. Auch will man den Eltern und Angehörigen mit dieser Stätte einen Ort der Trauer geben.

Betroffene Eltern, gleich welcher Konfession, können in Kösching wie auch in mittlerweile mehreren bayerischen Städten und Gemeinden ihr tot zur Welt gekommenes Kind kostenlos beerdigen lassen. Die Sammelbestattungen finden mehrmals im Jahr im Rahmen einer ökumenischen Feier statt.

Gestaltet hat die Gedenkstätte aus Jura-Marmor der Eichstätter Bildhauer und Steinmetz Günter Lang. Das Werk inmitten des etwa 50 Quadratmeter großen bepflanzten Areals, in dem mehr als 100 kleine Särge Platz haben, erinnert an eine Brücke – Symbol für die Verbindung zwischen Leben und Tod.

Informationsbroschüren liegen im Köschinger Kreiskrankenhaus, bei Hebammen und Frauenärzten und in den Kirchen der umliegenden Gemeinden aus.

Termine für die nächsten Sammelbestattungen am Köschinger Friedhof finden statt am:

19. März 2004

16. Juli 2004

19. November 2004

BERNHARD SEMMLER
PFARRGEMEINDERATS-MITGLIED
IN KÖSCHING

Der November – nicht nur grau in grau

In einem Lesebuch für die 1. Klasse ist der November von einem Mädchen so beschrieben: „Ich suche die Sonne und sehe nur Nebel und Nebel“.

Diese Beschreibung ist sicher richtig für ein Kind, das die Welt erst zu entdecken beginnt. Erwachsene Menschen schauen mit Sicherheit durch den Nebel hindurch, das heißt durch einen Schleier, um Verstecktes ausfindig zu machen.

Wenn wir uns über den November ernsthaft Gedanken machen, sehen wir nicht nur einen grauen Schleier sondern dahinter sogar ein schönes Gesicht und manch Unentdecktes. Ich mag den November, weil er trotz Nebelfelder so klar, so ehrlich zu uns ist.

Selbst wenn man sich nicht direkt auf den November wie auf den Mai freut, so bietet doch auch dieser vorletzte Monat des Jahres viele schöne Seiten.

Wie genießen wir es, in den Dämmerstunden in uns hineinzuhören, ein schönes Buch zu lesen, Zeit zu haben für uns selbst. Die Stille dieser Stunden bietet uns wohlthuende Entspannung.

Ein Spaziergang durch raschelnde Blätter ist nicht nur für den Menschen sondern auch für meinen Hund ein ganz besonderes Erlebnis. Am liebsten wälzt er sich genüsslich und voll Vergnügen in dem weichen Laubbettchen auf dem Boden. Viel-

leicht versuchen wir das gedanklich auch einmal!

Daheim macht es Spaß, den Garten für den Winter, d.h. gleichzeitig auch für das nächste Frühjahr vorzubereiten. Dabei kann man das Ächzen der Bäume im Herbstwind wie moderne Musik wahrnehmen. Ein Erlebnis, das wir Großmehringler ab diesem November in ganz besonderer Weise genießen, da nun dieser Herbst frei ist von den aggressiven Nebengeräuschen des Durchgangsverkehrs.

Nach getaner Arbeit schmecken der heiße Limonen-Tee und die ersten würzigen Lebkuchen in der kuscheligen Wohnung einzigartig wie in keiner anderen Jahreszeit. Dies gibt eine echte Vorfreude auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit.

Zusammengefasst: In den November hineinhorchen, um Besonderes zu entdecken bis hin zur Freude auf Weihnachten und den nächsten Frühling – im Wissen, draußen in der Welt nichts zu versäumen

MARIANNE
SCHWARZ



Ministranten

BEI UNS IST WAS LOS !

Gruppenstunden in Großmehring im Pfarrheim

Gruppe „Christine und Verena“:

Montag, 15.30 - 17.00 Uhr

Ministrantinnen der 5.,6. und 7. Klasse



Gruppe „Martin und Florian“:

Freitag, 17.00-18.30 Uhr

Ministranten der 5.,6. und 7. Klasse

Gruppe „Hanna, Verena und Thomas“:

Freitag, 16.00 - 17.30 Uhr

Ministranten-Neuanfänger

Jugendtreff: alle ab 13 Jahren

mittwochs alle 2 Wochen

von 17.30 - 19.00 Uhr

die nächsten Termine: 17.12.03; 14.01.04

Gruppenstunden in Demling:

Donnerstag, 15.30 - 17.00 Uhr

Ministranten (und andere Kids) der 3., 4. und 5. Klasse

jeden 2. Freitag, 17.30 - 19.00 Uhr

Ministranten (und andere Jugendliche) ab der 6. Klasse



DANIELA ZISTERER
GEMEINDEREFERENTIN

Freude am Singen?

Dann bist du bei uns im

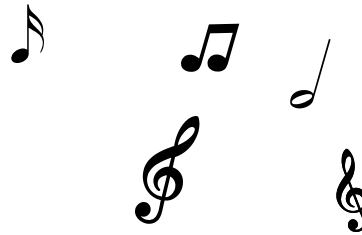
**Kinderchor
Sunshine**

genau richtig

- Wer?** Kinder von 6-12 Jahren
Wann? jeden Montag von 17.00-18.00 Uhr
Wo? im Pfarrheim (neben der Kirche)

Wenn du dich angesprochen fühlst, komm doch einfach zu uns. Wir freuen uns über viele neue Gesichter.

Informationen gibt´s bei:
Magdalena Schneider, Tel. 8141



in letzter Minute...in letzter Minute...in letzter Minute...in letzter Minute...

Familienbibeltag

am 20. März 2004

Nach den vielen positiven Rückmeldungen von unserem Kinderbibeltag im Mai dieses Jahres, wagen wir uns nächstes Jahr an einen Familienbibeltag. Den Vormittag sollen die Kinder alleine etwas erarbeiten. Ab Mittag dürfen auch die Eltern dazukommen... Näheres erfahrt ihr später.

in letzter Minute...in letzter Minute...in letzter Minute...in letzter Minute...

Martinsfeier mit Laternenwanderung



Als die Kinder mit ihren brennenden Laternen durch die Straßen von Großmehring marschierten, fiel mir folgende Geschichte ein:

Gespräch eines Zündholzes und einer Kerze

Ein Zündholz sprach zu einer Kerze: „Ich habe den Auftrag dich anzuzünden.“

„Nur das nicht“, sagte die Kerze ganz verängstigt. „Wenn ich einmal brenne, dann sind meine Tage gezählt und niemand wird zukünftig meine Schönheit bewundern.“

Das Zündholz gab zu bedenken: „Anzünden ist das einzige, was ich kann. Zünde ich dich nicht an, dann verpasse ich meinen Auftrag und gehe an meiner Bestimmung vorüber.“

„Gut, das sehe ich ein“, meinte die Kerze, „aber was hat das mit mir zu tun?“

Zündholz: „Du bist eine Kerze, dazu bestimmt, Licht zu spenden. Willst du dein Leben lang kalt und starr bleiben, ohne deine Aufgabe erfüllt zu haben?“

Kerze: „Aber brennen tut doch weh und wenn du mich anzündest, schwinden meine Kräfte dahin.“

Zündholz: „Ja, das stimmt, aber ist es nicht das Geheimnis unserer Berufung, Licht zu spenden? Du sollst für andere leuchten. Alles was du an Schmerzen erfährst und an Kraft verlierst, wenn du dich in der Flamme verzehrst, wird dich in wärmendes Licht verwandeln, an dem sich viele erfreuen werden. Wenn du dich aber versagst, dann breitet sich Finsternis aus, dort, wo Du stehst.“

Da besann sich die Kerze eine Weile, dann spitzte sie ihren Docht und sprach voller Erwartung: „Zünde mich an!“

Auch viele Kinder, die gemeinsam mit ihren Familien, am Sonntag, 16.11.03 unsere Laternenwanderung zur Kapelle am Mehringer Berg besucht haben, zündeten ihre Kerzen an, um damit Licht und Wärme zu verbreiten.

Familiengottesdienste

Der Laternenwanderung ging eine Martinsfeier in der Pfarrkirche voraus. Eindrucksvoll und in sehr authentischer Verkleidung spielten Josef und Simon die Geschichte vom hl. Martin, der seinen Mantel mit dem armen Bettler teilt. Die musikalische Umrahmung der Feier unter Leitung von Frau Martina Stürzl-Koch war sehr gelungen.

Nachdem alle Kinder um den Altar

einen großen Kreis gemacht hatten und so ihre Kerzen angezündet wurden, machten wir uns auf den Weg zur Kapelle. Dort haben wir gebetet, gesungen und einige Kinder haben einen Laternentanz vorgeführt. Uns hat es Spaß gemacht und wir hoffen, Sie und noch viele andere sind auch nächstes Jahr mit ihren Kindern wieder dabei .

PETRA KOLOSKA

Termine (Änderungen vorbehalten):

Am Heiligen Abend um **15.00 Uhr** gestalten wir eine **Kleinkinderandacht** für Kinder bis 6 Jahre.

Aber auch für das nächste Jahr haben wir uns viel vorgenommen und freuen uns schon heute, Sie begrüßen zu dürfen:

1.2.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
14.3.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
28.3.	17.00 Uhr	Kreuzweg für Kinder
12.4.	14.00 Uhr	Ostermontag – Emmausgang : Wanderung nach Katharinenberg mit anschl. Andacht und Einkehr beim Wirt
16.5.	17.00 Uhr	Maiandacht für Kinder
20.6.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
25.7.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
26.9.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
Oktober 2004		Oktoberrosenkranz für Kinder
14.11.	17.30 Uhr	Laternenwanderung
5.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
24.12.	15.00 Uhr	Kleinkinderandacht

Möchte jemand bei uns im Familiengottesdienstkreis mitmachen? Ihr seid jederzeit herzlich willkommen. Wenn Ihr Näheres wissen wollt, meldet Euch bitte bei Petra Koloska, Tel. 8821.

Wir vom Familiengottesdienstteam wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und alles Gute für das Neue Jahr.

Der Rosenkranz – den Kindern erklärt

Am 21. Oktober beteten wir im Rahmen des Schüलगottesdienstes mit den Kindern den freudenreichen Rosenkranz.

Nach einer kurzen Einführung, warum man den Rosenkranz betet, erklärten wir mit Hilfe eines großen Rosenkranzes, welches Gebet bei den einzelnen Perlen gesprochen wird. Anschließend wurden die Gesätze des freudenreichen Rosenkranzes nochmals bildlich dargestellt und dann zusammen gebetet.

Es war sehr schön, dass so viele Kinder gekommen sind, die auch ihren eigenen Rosenkranz dabei hatten. Erfreulich für uns war ebenfalls, dass auch Erwachsene da waren. So wurde das erste gemeinsame Rosenkranzbeten für die Kinder ein schönes Erlebnis.

Für nächstes Jahr ist vorgesehen, den Kindern die schmerzhaften Geheimnisse zu erklären.

MONIKA SCHREDL

...www.pfarrei-grossmehring.de...www.pfarrei-grossmehring.de...www.pfarrei-grossmehring.de...

Neues vom Internet

Seit fast 3 Jahren ist die Pfarrei Großmehring im Internet zu finden und hat seitdem bereits fast 4000 Besucher. Unter

www.pfarrei-grossmehring.de

gibt es immer wieder etwas Neues. Wer Zugang zum Internet hat, schaut einfach mal rein.

Derzeit sind Sie eingeladen, bei unserem Advents-Quiz mitzumachen. Einsendeschluss ist der 23. Dezember. Natürlich gibt es auch Preise zu gewinnen. Was? – Schau'n Sie doch nach.

DER WEBMASTER
PETER IHRLER

...www.pfarrei-grossmehring.de...www.pfarrei-grossmehring.de...www.pfarrei-grossmehring.de...

Buchtipp:

„Wir sagen euch an .. - Hausbuch zur Advents- und Weihnachtszeit“ ,
herausgegeben von Burkhard Schönwälder, Kösel-Verlag
Dieses Buch ist ein Begleiter durch die schönste Zeit des Jahres: vom ersten Advent
bis Dreikönig. Da finden sich Spiele, Bastelvorschläge, Lieder und Rezepte, Ge-
schichten und Gedichte, piffige Anregungen für Silvester und ...
dieses wunderschöne Mandala zum Ausmalen:



Besondere Gottesdienste während der Weihnachtszeit

Großmehring:

Mi 24.12. Hl. Abend	15.00 16.00 22.00	Krippenandacht für Kleinkinder Kinderchristmette mit Kinderchor „Sunshine“ Christmette mit Kirchenchor und Streichern des Georgischen Kammer-orchesters, Solistin Magdalena Schneider jeweils ADVENIAT -Kollekte
Do 25.12. Geburt des Herrn	10.00 19.00	Messe mit Jugendchor „Sunshine“, ADVENIAT -Kollekte Weihnachtsvesper mit Kirchenchor
Fr 26.12. Hl. Stephanus	9.15 10.30	Messe in Kleinmehring mit Kirchenchor Messe
Sa 27.12. Hl. Johannes	19.00	Vorabendmesse Segnung des Johannisweins
So 28.12. Unschuldige Kinder	10.00 14.00	Pfarrgottesdienst Kindersegnung
Mi 31.12. Sylvester	17.30	Jahresschluss Gottesdienst mit Orgel, Trompete (Werner Schneider) und Kirchenchor
Fr 2.1.2004	9.00	Aussendung der Sternsinger
Mo 5.1.2004	19.00	Vorabendmesse mit Kirchenchor, Weihe des Dreikönigswassers, des Weihrauchs und der Kreide
Di 6.1.2004 Fest der Erscheinung des Herrn	10.00	Messe zum Abschluss der Sternsingeraktion

Demling:

Mi 24.12. Hl. Abend	20.15	Christmette mit Kirchenchor ADVENIAT -Kollekte
Do 25.12. Geburt des Herrn	8.30	Messe mit Kirchenchor, ADVENIAT -Kollekte
Fr 26.12. Hl. Stephanus	8.30	Messe
Mi 31.12. Sylvester	16.15	Jahresschluss Gottesdienst mit Kirchenchor
Mo 5.1.2004	17.45	Vorabendmesse mit Kirchenchor

zum Dienst bereit

Pfarrer Norbert Pabst 08407/225
Gemeindereferentin Daniela Zisterer 08407/225
Pfarrsekretärin Anna Depperschmidt 08407/225
..... Fax 08407/1853
E-Mail pfarramt@pfarrei-grossmehring.de
Internet www.pfarrei-grossmehring.de
Organistin und Chorleiterin Luise Schneider 08407/8141

Pfarrbüro Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 8.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

Kath. Kindergarten:

Leiterin Bettina Schneider 8.00 – 9.00 und 13.00 – 14.00
..... 08407/310

Bankverbindungen:

Kirchenstiftung Großmehring
..... Raiba Großmehring BLZ 721 628 26, Konto 302610175
Kirchenstiftung Demling
..... Raiba Großmehring BLZ 721 628 26, Konto 2610612

Impressum

Herausgeber	Pfarrgemeinderat St. Wolfgang, Großmehring e-mail: PGR@pfarrei-grossmehring.de
Redaktion	Hermingard Bauer, Prinz-Karl Str. 7 Anni Ihrler, Regensburger Str. 42 a
Layout	Anni Ihrler
Fotos	Brehm, Huber, Kobel, Bachschneider
Herstellung	Kath. Pfarramt Großmehring Regensburger Str. 1 Tel. 08407/225 e-mail: pfarramt@pfarrei-grossmehring.de
Auflage	2100 Stück, erscheint 3 mal jährlich
Osterpfarrbrief 2004	Beiträge bis spätestens 21. März 2004

Wir gratulieren

zum 90. Geburtstag

23.2. Anna Kipfelsberger, Berggasse 3

zum 87. Geburtstag

16.2. Josef Artmeier, Sudetenstr. 5

13.3. Gertraud Sterzl, Frühlingstr. 5

zum 80. Geburtstag

22.1. Frieda Ertinger, Am Sportplatz6

24.1. Walburga Schneider, Großhausergasse 9

29.1. Berta Fuß, Uferstr. 24

1.2. Theresia Engyel, Stephanstraße 5

20.2. Alfred Gröger, Richard-Wagner-Straße

1.3. Anna Höflinger, Nibelungenstr. 52

4.3. Martha Rusch, Regensburger Str. 4

zum 75. Geburtstag

13.1. Paula Mack, Stephanstr. 15

21.1. Siegfried Ortel, Ringstraße 18

15.2. Josef Haid, Sudetenstr. 47

22.2. Eleonora Bernecker, Ingolstädter Str. 15

3.3. Kreszenz Ernhofer, Nelkenstr. 8